

Buchs erhält das Goldlabel am Energiestadtfest

BUCHS. Buchs wird für seine verantwortungsvolle Energiepolitik mit der höchsten Auszeichnung für Energiestädte in Europa ausgezeichnet. Gefeierte wird die «Goldlabel»-Zertifizierung gemeinsam mit der Bevölkerung am Buchser Energiestadtfest vom Samstag, 10. Mai. Die offizielle Übergabe findet ab 10 Uhr in der Lokremise statt.

In der Schweiz tragen rund 350 Gemeinden das zertifizierte Label einer Energiestadt, nur 26 Energiestädte erreichten bis jetzt das «Goldlabel». Buchs reiht sich als zweiter Standort im Kanton St. Gallen ein.

Diverse Gründe für den Erfolg

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Massnahmen für einen verantwortungsvollen Wohn- und Lebensraum eingeleitet. Über den Energiefonds fördert Buchs die Nutzung erneuerbarer Energien sowie umweltschonende Energieanwendungen mit finanziellen Beiträgen. Wer energiebewusst baut, saniert oder erneuerbare Energien nutzt, erhält Beiträge aus dem Energiefonds. Der Buchser Strommix ist frei von Atomstrom und fossilen Energieträgern, der Eigenversorgungsgrad durch erneuerbare Energien wird kontinuierlich erhöht. Über 800 Liegenschaften sind zudem an das Fernwärmenetz der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs angeschlossen. Durch diese Massnahme können jähr-

lich rund 8 Millionen Liter Heizöl eingespart werden.

Nebst Gemeindepräsident Daniel Gut und Gemeinderat Hans Peter Schwendener wirken an der offiziellen Labelübergabe Willi Haag, St. Galler Regierungsrat und Vorsteher des kantonalen Baudepartements, Rainer Siegele, Bürgermeister der Gemeinde Mäder, sowie Martin Tschirren, Vorstandsmitglied des Trägervereins Energiestadt, an den Feierlichkeiten mit. Ebenso in die Label-Feierlichkeiten integriert wird die gemeinsame Inbetriebnahme der grössten Photovoltaik-Anlage in Buchs.

Fest und Konzert

Im Anschluss an die Zertifizierungs-Veranstaltung startet am Mittag der Energiemarkt im unteren Teil der autofreien Bahnhofstrasse. Buchser Unternehmen aus dem Bereich Energie präsentieren sich am Tag der Sonne bis 17 Uhr und bieten vor Ort Beratung und Fach-Informationen aus erster Hand.

Der Abschluss wird rockig. Die regional bestens bekannte Band Station Quo lädt zum Energiekonzert. Der Beginn beim Chez-Fritz-Areal/Guarany am Eingang der Bahnhofstrasse Buchs ist auf 17 Uhr angesetzt. Im Anschluss treten Mash – berühmt für ihren Ohrwurm «Ewigi Liäbi» – auf. Der Eintritt zu Veranstaltungen und Konzerten ist frei.

www.buchsmarketing.ch



Martin Roduner und Roger Eggenberger, die beiden Macher vor der Baragga, in der alles begann.

Bild: Thomas Schifferle

«Wir leben für dieses Fest»

Das «Baragga-Fäscht» in Sennwald ist bereits Kult und Pflichttermin für die Anhänger harter Livemusik. Dahinter verbirgt sich die Geschichte zweier Jungs – mit allen Höhen und Tiefen.

THOMAS SCHIFFERLE

SENNWALD. Wie bei jeder guten Geschichte geht es auch hier um Gefühle. «Yeah, volles Haus, wir sahen nur Hände, zufriedene Gesichter und das Kribbeln im Bauch war unglaublich», so schildern Martin Roduner und Roger Eggenberger den Moment, als sie vor einem Jahr von der letzten Band auf die Bühne geholt wurden. Die Band wollte damit Danke sagen und die knapp 400 euphorisierten Leute im Zelt sollten wissen, wer für diesen unvergesslichen Abend gesorgt hatte.

Spätestens in diesem Moment wussten die beiden, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Das Baragga-Fäscht hat sich einen Namen gemacht. Ist mittlerweile so unverwechselbar, wie es ein fräscher Gitarren-Riff einer coolen Rock-Combo sein kann.

Alt, verzogen, löchrig

Angefangen hat alles vor neun Jahren. Martin und Roger sind in der Lehre, haben viele Freunde und Lust auf zünftige Feste. Sie suchen nach einem Treffpunkt

und stossen dabei auf eine alte Baustellen-Baracke. Alt, verzogen und löchrig stand sie da, bereit zum Abbruch. Sie wussten sofort: «Das ist es, das wird unser Party-Wagen. Mit den Lehrlingslöhnen haben wir die Renovation bezahlt», erzählen sie mit leuchtenden Augen.

Aus der Baustellen-Baracke wurde die Baragga und diente bald als Treffpunkt einer grossen Clique. «Ab 20 Leuten wurde es eng, ab 30 hat es dann auch richtig Spass gemacht», schmunzelt Martin Roduner. Bald kam die Idee, mit der Baragga unterwegs zu sein, das Ding hatte ja Räder. Im September 2005 war es soweit. Martin Roduner und Roger Eggenberger organisierten ihr erstes Baragga-Fäscht. Raus auf eine Wiese im Sennwalder Riet, eine Blache gespannt, genug Musik eingepackt, die Drinks konnten mit einer freiwilligen Einlage in die Spenderkasse erstanden werden und los ging es.

Zwei bis drei Anlässe jährlich

Es war lustig, toll, viele gute Erlebnisse, allgemeines Schulterklopfen und so entschlossen sich

die beiden, in unregelmässigen Abständen solche Feste – andere würden sagen Parties – durchzuführen. Zwei bis drei Anlässe pro Jahr wurden es jeweils, die Leute via Flyer und SMS informiert. Die Musik rockig, live und regional, so wie es Roger und Martin gerne haben und so wie es in der Region gerne gehört wird. Das Baragga-Fäscht wurde in der Gegend rund um Sennwald zur Institution.

Der Bruch

Im August 2008 kam der Bruch. Drei Bands standen auf der Bühne, das Budget grösser, das Drumherum aufwendiger und doch ging vieles schief. Schlechtes Wetter und Konkurrenz-Veranstaltungen sorgten dafür, dass weniger Leute als nötig kamen. «Wir haben Blut geschwitzt, Minus geschrieben und um das Defizit zu decken, mussten wir unsere Ferien streichen», blickt Roger Eggenberger auf diesen Moment zurück. Das tat weh und alles ging bachab. Sogar die beiden Freunde haben sich aus den Augen verloren, jahrelange Funkstille.

Wie bei jeder guten Geschichte gibt es auch hier wieder einen Augenblick, in dem es Klick gemacht hat. An diesen Moment können sich beide genau erinnern: «Es war in einer Bar, wir haben uns dort zufällig getroffen und kamen ins Gespräch, kramten in den Erinnerungen der vergangenen Baragga-Fäschter und redeten uns die Zunge schwer. Dann als der Morgen aufzog, war alles klar: Wir müssen wieder etwas machen», wussten sie.

Das «Comeback»

Das war im Sommer 2012, und die Erkenntnis gipfelte in der erfolgreichen Ausrichtung der 2013er-Ausgabe. Seit elf Monaten bereiten sich nun Martin Roduner und Roger Eggenberger auf die diesjährige Ausgabe vor. Unterstützt von vielen freiwilligen Helfern, ohne die so ein Anlass nicht mehr durchführbar wäre. Alles soll noch professioneller werden, und trotzdem dürfe der ursprüngliche Charme und der Grundgedanke des Baragga-Fäschtes nicht verlorengehen. «Es ist unser Fest, dafür leben wir», stellen die beiden klar.

Anzeige



«Obne solide Lehre und obne Weiterbildung hätten Schulabgänger schlechte Berufsaussichten.»

Daniela Mairitsch
Leiterin Aus- und
Weiterbildung
Karl Vögele AG
Uznach



www.mindestlohn-nein.ch

Schlager-Open-Air ausverkauft

FLUMSERBERG. Der 31. Juli ist in der Schlagerszene ein fixes Datum. Dann findet jährlich das grosse Schlager-Open-Air am Flumserberg statt. Dieses Jahr ist es den Veranstaltern gelungen, das Open Air innerhalb von circa sechs Monaten Vorverkaufszeit komplett auszuverkaufen. Über wenige Eintrittskarten verfügen noch die Vorverkaufsstellen der St. Galler Kantonalbank. «Sind auch diese Karten weg, können keine weiteren Kontingente mehr nachgeschöpft werden», so Veranstalter Fredy Broder.

So feiern am Donnerstag, 31. Juli, 15000 Fans die grösste Schlagerparty in der Schweiz mit Helene Fischer & Band, Nockalm Quintett, Laura Wilde, Michael Wendler, Achim Petry, Oesch's die Dritten, Meilenstein, den Grubertalern, Nik P. & Band und vielen mehr. (pd)

Anzeige



Happy Birthday!

FEIERT IHR UNTERNEHMEN GEBURTSTAG?
GEWINNEN SIE EINEN TEAMANLASS UNTER
www.oekk.ch/birthday

Ein Unternehmen zu gründen und aufzubauen erfordert viel Mut und Ausdauer. Als Personenversicherer wissen wir das. Daher gratulieren wir allen KMU, die 2014 ihr 5-Jahr-Jubiläum feiern.
www.oekk.ch/birthday

ÖKK